**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

Heft: 6

**Artikel:** Die Organisation der Armee-Verwaltung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94475

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 6.

Erscheint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direft an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnabme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Die Organisation ber Armee-Berwaltung. (Schluß.) — v. Kuhn, Der Gebtrgefrieg. — v. Elgger, Der Dienst im Felbe, in Auhe, auf bem Mariche und im Gesecht. — Kreisschreiben bes eibg. Militarbepartements. — Instruktion fur bie Stabsoffiziere, welche bie internirten französischen Offiziere zu überwachen haben. — Eibgenossenschaft: Befestigungofrage. Schaffbausen.

## Die Organisation der Armee-Verwaltung.

(Schluß.)

Die Grundlage, auf welcher gebaut werden muß, ift die ber Centralisation aller Kontingente in eine Bundesarmee; Refrutirung, Instruktion, Gintheilung, Berpflegung und Abministration aller mehrfähigen Schweizerbürger geschieht von Bundeswegen und durch beffen militärische Organe.

An ber Spite biefer Bundesarmee fieht auch in Kriedenszeiten ber Beneral und bie ihm zugetheilten Stabsoffiziere. Der Beneral wird auf eine gewiffe Anzahl Jahre wie jeber andere eibg. Beamte gemählt mit der Kafultat ber Wieber-Ernennung. Derfelbe leitet ben Unterricht ber Armce, inspizirt die Rurse und Truppenzusammenzuge, sowie überhaupt ben gangen Bang ber militarifchen Ginrichtungen. Bei einer Milizarmee, welche fo wenig wie bie unfere aus einem Buffe besteht, ben Beneral fur einen Feld= jug ju ernennen, wenn derfelbe bereits im Bange ift, hat une ftete fehr unverständig gefchienen. Es hat auch unser General Herzog sich bem Vernehmen nach in ahnlicher Weise ausgedrückt, als er fürzlich eine Butrauensabreffe von Lugerner Offizieren beant= wortete. Er betonte, daß die Berantwortlichfeit fur einen Beneral bei und eine gang ungeheure fei und er gleichwohl in Friedenszeiten einen Ginfluß auf bie Rriegsbereitschaft ber Armee nicht ausüben fonne, noch Belegenheit habe, über die Buverläffigfeit und Bollftandigfeit bes Personellen und Materiellen fich ine Rlare zu fegen.

Das eibgenössische Militärbepartement hätte gleich= wohl immer noch Arbeit genug, indem es wesentlich die Aufgabe hätte, einmal dem General Direktionen zu ertheilen, und dann auch den bisherigen admini= strativen Theil des Kriegswesens zu besorgen, der ohne Zweifel bedeutend anwachsen wird, bei einer Uebernahme des Unterrichts der Infanterie durch

ben Bund. Wir für unsern Theil waren auch bafür, ben General nicht burch bie Bunbesversamm=
lung, sondern burch ben Bundesrath ernennen zu laffen. Es sprechen indeffen auch gewisse Gründe
für bie bisherige Wahlart.

Die Centralfriegsverwaltung wurde nun auf abn= liche Beife, wie in ben andern Staaten gebilbet, aus Offigieren. An der Spipe ftunde der General= friegstommiffar.

Dberfriegetommiffare waren Chefe ber Abtheilungen für bas Beld= und Rechnungsmefen, für bas Ber= pflegungemefen, fur bas Montirungemefen, fur bas Transportwefen. Ge fcbloffen fich bieran ber Ober= feldargt und ber Oberpferdeargt, als Chefe ber Abthei= lungen fur bas Befundheitswefen. 3hre Thatigfeit und ihre Befugniffe maren wefentlich inspettorielle. Sie batten weniger felbft einzugreifen und zu banbeln, ale vielmehr ben Busammenhang bes Bangen zu über= wachen, Direftionen ju ertheilen und burch fleißige Inspettion zc. fich vom geordneten Bange ber Be= schäfte zu überzeugen, sowie beren Revision zu be= forgen. Ferner batten fie fur ben Unterricht ber Bermaltungsoffiziere und Bermaltungetruppen gu forgen. Den Unterricht leiten fie entweber felbft ober von ihnen vorgeschlagene Offiziere.

Die eigentliche administrative Thätigkeit wurde in die Divisionskriegskommissariate gelegt. Zu diesem Zwecke, sowie überhaupt dem der einheitlichen Instruktion durch die Truppenführer, Gintheilung des schweizerischen Territoriums in eine Anzahl, z. B. neun Territorial = Divisionsbezirke von annähernd gleicher Größe. Diesen Territorial = Divisionsbezirken gehören alle Truppen der gleichen Dievision an und rekrutiren sich solche aus demselben. Sine Stadt im Gentrum oder in der Rähe desselben ist das Divisions-Hauptquartier. Zedes Bataillon und jede taktische Einheit der Spezialwassen hat ihren bestimmten Sammelplat innerhalb des Militär=

bezirfes. Dort befinden fich die zur Aubruftung ber Rorps nöthigen Ausruftungsgegenstände und Feldsgeräthschaften. Die Division zicht auch ihren Bestarf an Bferden und Fuhrwerken aus ihrem Terristorialbezirk, und zwar wird die Pferdeaushebung zu Kriegszwecken auf eine dem beutschen System mehr angenäherte Weise vorgenommen. Die bis jest gesübte Pferdestellung führt zu vielfachen Migbräuchen und gibt außerordentlich schlechte Resultate.

Die Gintheilung und Inftruktion ber Mannschaft wird durch die betreffenden Cadres vorgenommen unter tem Befehle des Divisionars, ber Brigabiers und ber Baffenchefs.

Die Berwaltung und Berpflegung ber Mannschaften besorgt der Divisionekriegekommissär vom Oberstever Oberstlieutenantsgrad und die ihm unterstellten Militärbeamten. Deren Wirfungekreise werden nach ber Natur ihrer Berrichtungen abgegrenzt, man ershielte wieder folgende Abtheilungen: 1. Rassen= und Rechnungswesen, 2. Berpflegung, 3. Ausrüftung, 4. Transportwesen, 5. Gesundheitswesen.

Diefen Dienstzweigen stehen Offiziere von wenigstens Majoregrad vor, es find ihnen je 1 ober 2 Subalternoffiziere als Stellvertreter und Adjutanten beigefellt; ferner Kaffenbeamte, Rechnungekontrolleure und Ropiften von Unteroffiziererang, die in der Folge zu Offizieren avanciren.

Für die Verpflegung find Proviant= und Magazin= beamtungen aufzustellen; bann militarische Bactereien und Schlächtereien zu betreiben. Das hiefur nothige Personal ift nach Maggabe ber Erfahrungen auswärtiger Urmeen zu formiren und fur ben Felb= gebrauch ju unterrichten. Der Regiebetrieb wirb grundfäglich überall eingeführt. Dan wurde hiebei erzielen, bag immer ein gewiffer Stod Borrathe in ben Banden ber Rriegeverwaltung fich befindet, und zwar im gangen gande gerstreut und jeweilen unter ber Sand ber Divisionefriegefommiffariate. ploglich ausbrechender Rrieg wird uns dann nicht, wie letten Sommer, völlig entblößt überrafchen, wo bann freilich Rauf à tout prix vorgenommen wer= Die in Unterrichte= und Wieder= den mußte. holungefursen beschäftigten Truppen wurden aus ben Borrathen verpflegt und badurch für rechtzeitige Er= neuerung geforgt.

Der Divisionökriegekommissär ist in der Berwaltung seines Bezirkes an Gesexesvorschriften gebunden und an die Befehle der Oberkriegekommission, sowie des Divisionärs, im Uedrigen in der Hauptsache selbstständig. Auf Antrag seiner Abtheilungschefs beschließt er die nöthigen Un= und Berkäuse, und kehrt überhaupt alles daszenige vor, was er im Interesse einer geregelten Berwaltung und Berpflegung nöthig und zweckmäßig hält. Er wird seinen Abtheilungschefs in ihren Branchen soviel Freiheit und Initiative überlassen als möglich ist, nebendei solche an selbstständiges Handeln zu gewöhnen.

Die Brigabetommiffariate ichließen fich ben Divi= fionefriegekommiffariaten junachft an. Bei biefen Stellen ift meiner Meinung nach ein so mehrfaches Personal nicht von Rothen. Der Brigabetommiffar ift in ber hauptsache Brigabezahlmeifter, je nach

Umftanben indessen, wenn bie Brigade selbstständig agirt, so durften ein Brigade=Broviantmeister, ein Brigade=Duartiermeister und ein Brigade=Transportschef nothwendig und nicht zu umgehen sein. Ihre Obliegenheiten gehen aus den Namen hervor. Sie erhielten in diesem Falle die nothige Unterstützung burch Sefretare und Verwaltungetruppen.

Sache des Divisionskriegekommisfariats mare es jeweilen, diese Zutheilung in dem gegebenen Falle zu verfügen. In der Regel find dem Brigadekom= misfare ein Adjutant=Unteroffizier und ein Sekretar zugetheilt.

Die Berwaltungsorgane bei ben Truppen.

Als abministrative und Menage-Einheit kann man die Rompagnie beibehalten, gewisse Gründe indessen sprechen dafür, die Menage lieber etwas größer werben zu lassen, ber Antauf der Vistualien könnte sich dann mehr im Großen machen, und würden auf diesem Wege vielleicht einige Ersparnisse erzielt. Im Feld kommt indessen diese Rücksicht nicht in Betracht, und die Garnisons= und Unterrichtszeit ist nicht so ausgedehnt, daß nennenswerthe Differenzen erzielt werden könnten. Es wird sich daher wesentlich darum handeln, ein Arrangement zu erzielen, das ebenso gut für das Feld als die Kaserne paßt.

Für biesen Fall scheint mir die Kompagnie und die Schwadron bei der Kavallerie die größten Bortheile zu gewähren. Den Unterhalt für 100 bis 200 Mann herbeizuschaffen und zu verarbeiten, ift eine Aufgabe, die sich noch leicht übersehen läßt, und sinden sich bazu taugliche Bersonen gewiß in jeder Eruppe von dieser Stärke.

Chef biefer Berwaltungeorgane ware ein Offizier, Rompagnie=Quartiermeister. Den Hauptmann mit bieser Arbeit zu beschweren, wie bis dahin, scheint mir nicht passend. Es soll ber Hauptmann den Gesammtdienst bei einer Rompagnie leiten und beaufssichtigen, und ist es demnach nicht am Orte, solchen durch spezielle Geschäfte zu absorbiren. Dieses Rompagnie=Quartiermeisters nächster Gehülfe und Sestretär ist der Fourier. Denselben sind unterstellt die Berwaltungstruppen, nämlich die Köche, die Bäcker, Mehger, Wagenmeister, Zimmerleute, Trainsoldaten u. s. w. Es besorgen solche alle auf den Berwaltungsbienst bezüglichen Arbeiten und werden, soweit nöthig, durch fernere kommandirte Mannschaft unterstützt.

Den General-, Divisione-, Brigabe- und Bataillonestäben sind zuzutheilen Stabefouriere, welche die
täglichen Fassungen besorgen, die Quartiere bestellen
und überhaupt den ganzen haushalt berselben besorgen. In einem Feldzug unumgänglich nöthig ist
es auch, die Stabe mit Rüchengerathschaften und dem
nöthigen Personal auszustatten. Die zugetheilten
Guiden und die Stabswache, denen dieß sonst häusig
unmöglich ware, wurden dann jeweilen auch mit
Menage machen können.

Diese allgemeinen Gesichtspunkte mögen einstweilen genügen, um die Bertheilung und Anzahl ber Berswaltungsorgane zu beurtheilen. Man wird, ba wir eine ziemliche Anzahl folder genannt, vielleicht glaus

ben, folde feien zu gahlreich, es werde baber eine | komplizirte Maschinerie babei erzielt werben.

Es muß indeffen auch hier wie überall fonft ber Grundsat der Theilung ber Arbeit ale ber einzig richtige hervorgehoben werben.

Wir legen fogar Gewicht barauf, bag biefe Ber= waltungeorgane recht gablreich feien, bamit entftan= bene Luden rafd und gut ausgefüllt werben fonnen. Es follen übrigens biefelben in ber Sanbhabung ber Waffen ebenfalls abwechslungsweise genbt werden, und bilben folche die Bedeckung ber Bagen, Mu= nitione= und Lebenemittel=Convois.

Indem wir nunmehr bie Organisation ber Ber= waltung an Perfonal burchgangen, wird es am Plate fein, fpater noch bei ben einzelnen Berwaltunge= abtheilungen bas nothige Material, fowie die Ber= fahrungeweife zu prufen.

- 1. Wir hatten bann zu untersuchen bie Ginrich= tung und Führung der Kontrolle, Rapporte, Rompta= bilitaten und Buticheine, in ber Abtheilung fur bas Raffen= und Rechnungswefen.
- 2. 3m Berpflegungewefen: Berbeifchaffung und Berarbeitung ber Naturalien, Große der Mundpor= tionen und Rationen.
- 3. 3m Transportwifen: Organisation ber Lebens= mittel= und Bagagefolonnen, Aushebung ber Pferde und Wagen 2c.
- 4. Equipement : Anschaffung und Inftanbhaltung ber Ausruftung bes Rorps und bes einzelnen Mannes.
- 5. Unterfunft in Raferne, Rantonnement, Quartiere und Bereitschaftelotale, Lager und Bivouate ac.

Welche Brufung wir bei fpaterer Gelegenheit vor= nehmen wollen.

Der Gebirgefrieg von Franz Freiherrn von Rubn, f. f. Feldmarfchall=Lieut. Dit 21 Rarten und Planen. Wien, Drud und Berlag von 2. W. Seidel und Sohn. 1870.

Kur und, die Bewohner eines großentheils ge= birgigen Landes, hat der Gebirgefrieg ein besonderes Intereffe. Mit Freuden begrußen wir daber die Arbeit, welche une von einem der anerkannt begab= teften Benerale ber Begenwart über diefen wichtigen Begenstand bargeboten wirb.

Der wohl begrundete Ruf des herrn Berfaffers als fühner und umfichtiger Truppenführer und feine frühern Leiftungen im Bebiete ber Militar-Literatur ließen uns biesem Produtt feiner schriftstellerischen Thatigfeit mit Spannung entgegensehen, und unfere Erwartung eine gediegene, werthvolle Arbeit ju er= halten, ift nicht getäuscht worben.

Es bestehen zwar schon viele und barunter febr fcatenewerthe Abhandlungen über ben Bebirgefrieg. Die vorliegende zeichnet fich vor vielen andern da= burch aus, baß fie fich ausschließlich (und nicht bloß nebenbei) mit bemfelben beschäftigt und ben neuen Rriegemitteln und neuesten Fortschritten ber Rriege= funft Rechnung tragt.

Der Umftand, daß ber Berr Berfaffer ben Bebirge= frieg nicht bloß in ber Stube und am Schreibtifc Felbe gesammelt hat, verleiht bem Berte einen befondern Berth.

F.=M.= 2. von Ruhn (ben wir vielleicht im nach= ften Rrieg ale einen murbigen Begner Moltfe's er= bliden werben) verbindet mit dem Wiffen bas Ronnen. 1866 hat er ale felbstffanbiger Truppenfommanbant in Subtyrol mit verhaltnigmäßig wenig Rraften Bebeutenbes geleiftet und feine fcwierige Aufgabe gludlich gelöst.

Bie in allen Zweigen ber vielumfaffenden Rriege= funft, fo ift auch im Bebirgefrieg bie Theorie und bas Studium großer Borbilber ber richtige Weg, fich zu praftischer Thatigfeit vorzubereiten. Wir find überzeugt, daß bas frühere gründliche Studium bes Bebirgefrieges bem Berrn Berfaffer 1866 von groß= tem Nugen mar.

Das Vorwort fagt: "Die vorliegende Abhandlung über ben Bebirgefrieg mar icon 1859 vollenbet, mußte aber in Folge meiner im Feldzuge 1866 in Subtyrol gemachten Erfahrungen in manchem Punfte ergänzt, daher zum Theile umgearbeitet und durch Beifpiele aus biefer Rriegsepoche vervollständigt werben."

Wir führen biese Worte an, ba fie einestheils bie genaue Renntnig bee herrn Berfaffere mit dem Be= birgefrieg in der Beit, bevor er mit der felbstftanbigen Rührung beffelben in Gubtprol beauftragt murbe. fonstatiren, anderntheile, ta fie fur den Werth der Abhandlung bezeichnend find.

Der Inhalt ber Arbeit zerfällt in 5 Abichnitte; ber erfte behandelt ben Gebirgefrieg im Allgemeinen, ber zweite bie Bertheibigung eines Bebirgelanbee, ber britte bie Befestigung eines Bebirgelanbes, ber vierte ben Angriff eines Bebirgelandes, ber funfte bie Bertheidigung und Befestigung von Bebirge= gurteln. Dem lettern Abschnitt folgen einige gro= Bere Beifpiele jum Gebirgefrieg.

Die Eintheilung bes zu behandelnden Gegenstandes ift jedenfalls fehr zwedmäßig, boch hatten wir ge= wunfdit, daß die Bebirgevertheibigung durch die Be= wohner, welche besonbere Gigenthumlichfeiten bietet, ber Bollständigfeit halber auch behandelt worden ware. - Bir begreifen übrigens bie Grunbe, welche ben Berrn Berfaffer veranlagt haben mogen, diefen Gegenstand ju übergeben. Wir glauben nicht ju irren, wenn wir annehmen, bag berfelbe feinen Begen= stand behandeln wollte, ben er nicht aus eigener Erfahrung vollständig kannte. - Diefer hatte auch, obgleich im Allgemeinen jur Sache gehörig, boch tein fpezielles Intereffe fur bie öftreichifche Armee, für welche bie Arbeit zunachft bestimmt fein muß, gehabt. - Benn wir baber bie Bertheibigung eines Bebirgelandes durch bie Bewohner vermiffen, fo fann dem Werke boch baraus fein Vorwurf gemacht werben.

In bem erften Abschnitt, "vom Gebirgefrieg im Allgemeinen", wird junachft bie ftrategische Burbigung ber Bebirgelander, ihr Ginfluß als fefundare Rriegeschauplate und die Wichtigkeit von Bebirge= landern, welche baftionartig in ber ftrategischen Front vorspringen, behandelt; biefem folgt bie Burbigung ftubirt, fondern barüber praktifche Erfahrungen im | ber Gebirgelander nach ber Ronfiguration bes Ter-